

## Johannes 11 (NGÜ)

41 Man nahm nun den Stein vom Eingang weg.

Jesus richtete den **Blick zum Himmel** und sagte:

»**Vater**, ich danke dir, dass du mich erhört hast. 42 Ich weiß, dass du mich immer erhörst. Aber wegen all der Menschen, die hier stehen, spreche ich es aus; ich möchte, **dass sie glauben, dass du mich gesandt hast.**«

43 Danach rief er mit lauter Stimme: »**Lazarus**, komm heraus!«

44 **Der Tote trat heraus**, Füße und Hände mit Grabbinden umwickelt und das Gesicht mit einem Tuch verhüllt.

»Befreit ihn von den Tüchern und lasst ihn gehen!«, befahl Jesus den Umstehenden.

45 **Viele** von den Juden, die zu Maria gekommen waren, 'um sie zu trösten,' **glaubten an Jesus, als sie das Wunder sahen, das er an Lazarus tat.**

46 **Einige** aber gingen zu den **Pharisäern** und berichteten ihnen, was Jesus getan hatte.

47 Die **führenden Priester und die Pharisäer** beriefen daraufhin eine **Sitzung des Hohen Rates** ein.

»Was sollen wir machen?«, sagten sie. »Dieser Mann tut viele Aufsehen erregende Dinge. 48 **Wenn wir ihn so weitermachen lassen, glauben am Ende alle an ihn. Dann werden die Römer kommen und weder von unserem Tempel noch von unserer Nation etwas übrig lassen.**«

49 Einer von ihnen, **ein gewisser Kajafas, der in jenem Jahr Hoherpriester war**, sagte:

»Begreift ihr denn überhaupt nichts? 50 Habt ihr euch nie überlegt, dass es **in eurem Interesse** ist, wenn ein Mensch für das Volk **stirbt** und nicht das ganze Volk umkommt?«

51 Kajafas sagte das nicht aus sich selbst heraus. **Er redete aus prophetischer Eingebung, weil er in jenem Jahr Hoherpriester war**, und sagte voraus, dass Jesus für das 'jüdische' Volk **sterben** werde.

52 Jesus **starb** allerdings nicht nur für das 'jüdische' Volk, sondern auch, um die 'über die ganze Welt' verstreuten Kinder Gottes **zusammenzuführen und eins zu machen.**

53 **An jenem Tag fassten die führenden Männer des jüdischen Volkes endgültig den Beschluss, Jesus zu töten.**

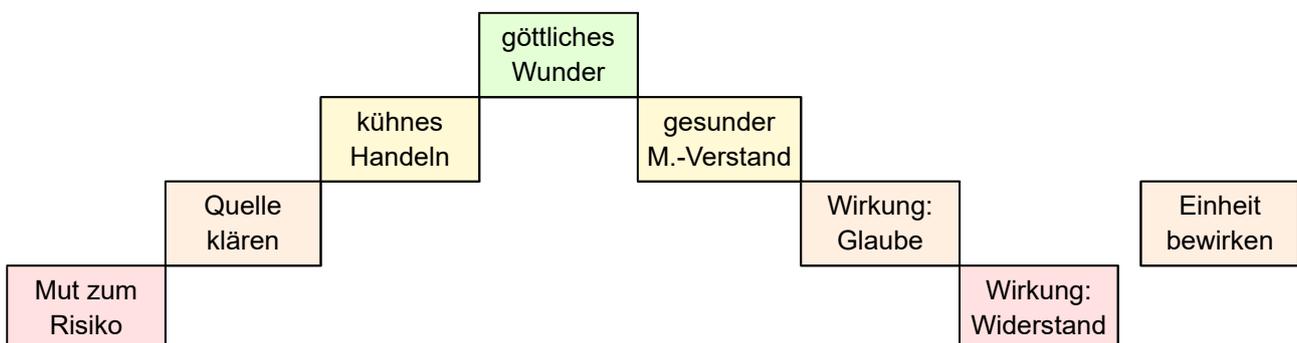
54 **Jesus** zeigte sich von da an nicht mehr öffentlich unter den Juden. Er zog sich in die Gegend am Rand der Wüste zurück, in die Stadt Efraim. Dort blieb er mit seinen Jüngern.

## Gottseliger Draufgänger

Jesus ist ein göttlicher Draufgänger. Folge ihm nach! Werde ein gottseliger Draufgänger!

Bei der Auferweckung des Lazarus erleben wir als Jesus göttlichen Draufgänger. Das rückt unsere Jesus-Nachfolge in ein anderes Licht. Nicht salbungsvolles Getue ist gefragt, sondern gottseliges Draufgängertum! Eine Übersicht:

	Jesus ein göttlicher Draufgänger	Wahrnehmung der Feinde
Mut zum Risiko	41a Man nahm nun den Stein vom Eingang weg.	
Quelle klären	41b Jesus richtete den Blick zum Himmel und sagte: »Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. 42 Ich weiß, dass du mich immer erhörst. Aber wegen all der Menschen, die hier stehen, spreche ich es aus; ich möchte, <b>dass sie glauben, dass du mich gesandt hast.</b> «	
kühnes Handeln	43 Danach rief er mit lauter Stimme: » <b>Lazarus, komm heraus!</b> «	
göttliches Wunder	44a <b>Der Tote trat heraus</b> , Füße und Hände mit Grabbinden umwickelt und das Gesicht mit einem Tuch verhüllt.	47b »Was sollen wir machen?«, sagten sie. »Dieser Mann tut <b>viele Aufsehen erregende Dinge.</b> «
gesunder M.-Verstand	44b »Befreit ihn von den Tüchern und lasst ihn gehen!«, befahl Jesus den Umstehenden.	
Wirkung: Glaube	45 <b>Viele</b> von den Juden, die zu Maria gekommen waren, ´um sie zu trösten,´ <b>glaubten an Jesus, als sie das Wunder sahen, das er an Lazarus tat.</b>	48a <b>Wenn wir ihn so weitermachen lassen, glauben am Ende alle an ihn.</b> «
Wirkung: Widerstand	46 <b>Einige aber gingen zu den Pharisäern</b> und berichteten ihnen, was Jesus getan hatte.	
Einheit bewirken	52 Jesus starb allerdings nicht nur für das ´jüdische´ Volk, sondern auch, um die ´über die ganze Welt´ verstreuten Kinder Gottes <b>zusammenzuführen und eins zu machen.</b>	48b <b>Dann werden die Römer kommen und weder von unserem Tempel noch von unserer Nation etwas übrig lassen.</b>



### 1. Mut zum Risiko

Viele Geschichten der Bibel beginnen mit Mut zum Risiko. Glauben beinhaltet letztlich immer ein Risiko. Wer ein gottseliger Draufgänger sein will, muss aufhören, Menschen gefallen zu wollen (Gal 1,10). Er muss stattdessen bereit sein, sich zum Narren zu machen (1 Kor 4,9) – zu Gottes Ehre (Joh 5,44).

*Joh 5,44: Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die **Ehre**, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht?*

Gal 1,10: *Denn rede ich jetzt Menschen zuliebe oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? **Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht.***

1 Kor 4,9: *Denn mir scheint, dass Gott uns, die Apostel, **als die Letzten hingestellt hat**, wie zum Tod bestimmt; denn wir sind der Welt ein Schauspiel geworden, sowohl Engeln als Menschen.*

## 2. Quelle klären

Gott ist das Zentrum allen Seins. Er ist die wahre Lebenssonne. Nur was in Gott sein Zentrum findet, findet wahres Leben. Sobald wir uns selber ins Zentrum einer Sache rücken, führen wir uns selbst und unsere Mitmenschen in die Irre. Um dies zu vermeiden, müssen wir unsere Lebensquelle klar deklarieren. Das kann zuweilen unangenehm werden (Apg 14,8-19), ist aber unerlässlich für göttlichen Rückhalt in unserem Leben. Denn nur, wenn wir uns öffentlich zu Jesus bekennen, wird er auch zu uns stehen (Mt 10,32).

Mt 10,32: *Jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, **den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.***

Apg 14,8-19: *Und ein Mann in Lystra sass da, kraftlos an den Füßen, lahm von seiner Mutter Leib an, der niemals umhergegangen war. Dieser hörte Paulus reden; als der ihn fest anblickte und sah, dass er Glauben hatte, geheilt zu werden, sprach er mit lauter Stimme: Stelle dich gerade hin auf deine Füße! Und er sprang auf und ging umher. Als die Volksmengen aber sahen, was Paulus tat, erhoben sie ihre Stimme und sagten auf lykaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich geworden und sind zu uns herabgekommen. [...]. **Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen hinaus unter die Volksmenge und riefen und sprachen: Männer, warum tut ihr dies? Auch wir sind Menschen von gleichen Empfindungen wie ihr und verkündigen euch, dass ihr euch von diesen nichtigen Götzen bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, [...]. Und als sie dies sagten, beruhigten sie mit Mühe die Volksmengen, dass sie ihnen nicht opferten. Es kamen aber aus Antiochia und Ikonion Juden an, und nachdem sie die Volksmengen überredet und Paulus gesteinigt hatten, schleiften sie ihn zur Stadt hinaus, da sie meinten, er sei gestorben.***

## 3. kühnes Handeln

Wenn ein mutiger Plan aufgegleist und die Quelle geklärt ist, geht es irgendwann einmal darum, dann auch wirklich kühn und entschlossen zu handeln. Hierzu brauchen wir *Freimütigkeit*, die wir uns von Gott erbitten dürfen und die er uns durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist auch gerne schenkt (Apg 4,29-31).

Apg 4,29-31: *Und nun, Herr, sieh an ihre Drohungen und gib deinen Knechten, dein Wort mit aller **Freimütigkeit** zu reden; und strecke deine Hand aus zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren: und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit **Freimütigkeit**.*

## 4. göttliches Wunder

Das eigentliche Wunder ist ausserhalb von unseren Möglichkeiten. Wir können nur die Grundlagen für ein mögliches Wunder legen. Das Wunder selbst kann nur Gott tun. In dieser Phase ist nicht mehr Beten, Rennen, Wirken gefragt, sondern ruhiges Handeln und Stille sein (2 Mose 14,13-16). Bedenken wir doch: *Gott ist es, der wirken will. Wir können Wunder beim besten Willen nicht bewirken.*

2 Mose 14,13-16: *Mose aber antwortete dem Volk: Fürchtet euch nicht! Steht und seht die Rettung des HERRN, die er euch heute bringen wird! Denn die Ägypter, die ihr heute seht, die werdet ihr weiterhin in Ewigkeit nicht mehr sehen. Der HERR wird für euch kämpfen, **ihr aber werdet still sein.** Und der HERR sprach zu Mose: **Was schreist du zu mir? Befiehl den Söhnen Israel, dass sie aufbrechen! Du aber erhebe deinen Stab und strecke deine Hand über das Meer aus und spalte es, damit die Söhne Israel auf trockenem Land mitten in das Meer hineingehen!***

## 5. gesunder Menschenverstand

Auch beim übernatürlichen Wirken dürfen wir den gesunden Menschenverstand nicht abstellen (Mk 5,41-43). Ausserdem scheinen Anweisungen nach einem Wunder für Jesus eine Selbstverständlichkeit gewesen zu sein (Joh 5,14).

Mk 5,41-43: *Und er ergriff des Kindes Hand und spricht zu ihm: Talitha kum! Das ist übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; es war nämlich zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten sogleich mit grossem Erstaunen. Und er gebot ihnen dringend, dass niemand dies erfahren solle, **und er sagte, man solle ihr zu essen geben.***

Joh 5,14: *Danach findet Jesus ihn im Tempel, und er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre.*

## **6. Wirkung: Glaube**

Wir dürfen versuchen, Menschen vom Glauben zu überzeugen, ja sie zu *überreden* (2 Kor 5,11). Letztlich lassen sich unsere Mitmenschen aber nur durch göttliches Eingreifen nachhaltig vom Glauben überzeugen (1 Kor 2,3-5).

*2 Kor 5,11: Da wir nun den Schrecken des Herrn kennen, so überreden wir Menschen, Gott aber sind wir offenbar geworden; ich hoffe aber, auch in euren Gewissen offenbar zu sein.*

*1 Kor 2,3-5: Und ich war bei euch in Schwachheit und mit Furcht und in vielem Zittern; und meine Rede und meine Predigt [bestand] nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhe.*

## **7. Wirkung: Widerstand**

Wir leben nicht im Paradies. Wenn Gott wirkt, wird es irgendwann auch Widerstand geben. Umgekehrt lässt Widerstand aber nicht zwingend auf Gottes Wirken schliessen. Interessant ist, dass der Widerstand gegen die Christen im Neuen Testament vor allem von auch von religiösen Führungspersonlichkeiten her kam. Manche Politiker schlossen sich diesem Widerstand dann aus taktischen Gründen an. So war es schon bei der Kreuzigung von Jesus. Etwas pauschaler gesprochen können wir festhalten, dass der Widerstand normalerweise weniger vom Volk, sondern mehr von der reichen Oberschicht kommt (Jak 2,6-7).

*Apg 2,46-47: Täglich verharrten sie einmütig im Tempel und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens, lobten Gott und hatten Gunst beim ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten.*

*Jak 2,6-7: Ihr aber habt den Armen verachtet. Unterdrücken euch nicht die Reichen, und ziehen nicht sie euch vor die Gerichte? Lästern nicht sie den guten Namen, der über euch angerufen worden ist?*

## **Last but not least: Einheit bewirken**

Jesus ist nicht nur für unsere Sünden gestorben, sondern auch für die christliche Einheit. Das mag uns, westlich-individuell-gesinnte Christen, überraschen. Grundsätzlich müssen wir aber zur Kenntnis nehmen, dass wir die Wirkung von christlicher Einheit völlig unterschätzen. Sie ist der Königsweg für effektive Evangelisation (Joh 17,20-23). Wohl deshalb macht sie Feinden des christlichen Glaubens grosse Angst. Einheit verwandelt einzelne Christen zum Gottesvolk! Wir müssen in unserem Wirken mit und für Jesus deshalb darauf achten, dass wir immer in Richtung "christliche Einheit" handeln.

*Joh 17,20-23: Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind - ich in ihnen und du in mir -, dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.*

## **Schluss**

Zum Schluss können wir mit Erstaunen feststellen, dass Jesus durch die Auferweckung des Lazarus seinen eigenen bzw. Hinrichtung eingeleitet hatte (Joh 11,41-54). Jesus starb letztlich, damit wir Menschen leben können – ja, ewig leben können. Es ist also angebracht, mit grosser Ehrfurcht an diesen Bibelabschnitt heranzugehen.

Diese Hinrichtung wurde ausgerechnet vom Hohepriester Kaiphas (oder: Kajaphas) prophezeit. Gott gebraucht also ausgerechnet einen Feind des Evangeliums – für das Evangelium. Auch das Gott-lose und Böse muss letztlich Gott dienen.

## **exegetische Bemerkungen**

Ich verstehe Johannes 11,41-54 *nicht* als "Anleitung zur Totenaufweckung". (Vielleicht habe ich zu wenig Glauben für eine solch kühne Exegese.) Stattdessen habe ich den Bibeltext abstrahiert, um daraus eine Anleitung für "mutiges Handeln im Glauben" zu machen. Damit bewegen wir uns auf jeden Fall sicher in die richtige Richtung.